

## Wächter-Stimmen – Teil 9

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=6VvIaYHTiZ4>

**Interview von Wächter Michael Grawe vom Kultur-Studio mit Alexander Schnarf, Gerhard Wisnewski und Martin Kramp vom 14. April 2020 - Teil 7**

Bevor wir mit dem Gespräch vom 14. April 2020 fortfahren, möchte ich hier noch diese eklatanten Widersprüche von Dr. Christian Drosten aufzeigen, von denen Alexander Schnarf gesprochen hat und die André Barmettler kommentiert hat.

Quelle: [https://www.youtube.com/watch?v=m\\_S-56qILKM](https://www.youtube.com/watch?v=m_S-56qILKM)

14. April 2020 - „Der Drostpreis der Nation? Christian Drosten entlarvend ehrlich“

Sehr geehrter Professor Drosten,

als hochdekorierter Virologe, Lehrstuhlinhaber und Institutionsdirektor der Charité Berlin geben Sie regelmäßig Updates zum Stand und zur Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie.

Bereits das erste Podcast, das ich mir von Ihnen angehört habe, verursachte bei mir mehr Fragen als Antworten und hinterließ – gelinde gesagt – ein beunruhigendes Gefühl. Und es waren nicht etwa die folgenden Worte, die dieses tiefe Gefühl der Unsicherheit verursacht haben.

Professor Christian Drosten:

**„Die Aussichten sind wirklich verzweifelnd. Es ist wirklich schlimm.“**

Nein, es war vielmehr der Eindruck, der sich bei mir während des gesamten Interviews verstärkte, dass Sie mir und all den Zuhörern regelrecht die unumgängliche Notwendigkeit eines Impfstoffes verkaufen wollten. Und sie gehen noch weiter: Dieser Impfstoff soll nicht etwa gestützt auf wissenschaftliche Erkenntnisse und Testverfahren eingeführt werden, denn Sie sagen:

Professor Christian Drosten:

**„Mein persönlicher Schluss ist wirklich, wenn wir das Ganze schaffen wollen als Gesellschaft in einer Art, dass wir wirklich nicht eine erhöhte Todesrate akzeptieren wollen in der älteren Bevölkerung, dann müssen wir wahrscheinlich regulative Dinge außer Kraft setzen, was Impfstoffe angeht.“**

Sie, als angesehener Wissenschaftler plädieren gar für politische statt wissenschaftliche Entscheidungen.

Professor Christian Drosten:

**„Aber auch da ist es ja jetzt so wie bei uns. Man hat sich lange mit Wissenschaftlern beraten, und diese Wissenschaftler haben auch versucht, sehr differenzierte Daten zu liefern. Aber irgendwann wurde eben doch eine POLITISCHE Entscheidung getroffen. Und das ist auch richtig so.“**

Und falls das Ganze schiefgeht, da haben Sie auch schon eine Antwort parat.

Professor Christian Drosten:

**„Und für so ein Risiko müsste dann auch der Staat haften.“**

Herr Professor Drosten, durch Ihre Position, ihre allgegenwärtige Medienpräsenz und der damit verbundenen Glaubwürdigkeit hat Ihre Stimme Gewicht. Wenn also eine Instanz Ihres Kalibers spricht, dann hört Ihnen die Bevölkerung vertrauensvoll zu und glaubt Ihren Worten. Je drastischer diese sind, desto weniger Zweifel erlaubt sich der brave Bürger. Denn Sie sind ja der Profi, der Fachmann, der medial hofierte Wissenschaftler. Sie sind derjenige, der es schlussendlich wissen muss.

Sehen wir uns also an, womit sie Ihre „verzweifelnden und wirklich schlimmen Aussichten“ begründen und worauf Sie Ihre Forderung stützen, Teile der Bevölkerung unanschätzbaren Risiken von Nebenwirkungen auszusetzen. Als Grundlage dient natürlich – und wen überrascht's – eine Studie.

Die Moderatorin vom NDR sagt:

„Das Imperial\_College\_London hat gerade eine neue Modellierung veröffentlicht, also eine Hochrechnung oder Prognose sozusagen ganz vereinfacht gesagt, wie es weitergeht mit Infektionszahlen und Todesfällen, welche Maßnahmen nötig sind am Beispiel von Großbritannien und den USA.

Da stehen gewaltige potenzielle Sterbe-Raten im Raum. Schon bei über 60-Jährigen soll mehr als jeder vierte Infizierte auf der Intensivstation landen. Wie beurteilen Sie und Ihre Kollegen diese Rechnung?“

Ich möchte jetzt nicht allzu sehr vorweggreifen, Herr Professor Drosten, doch am Ende Ihres Podcasts sagen Sie Ihre Meinung zu dieser Studie wie folgt:

Professor Christian Drosten:

**„Diese Studie halte ich für eine der besten Studien, die bisher verfügbar ist.“**

Diese Worte haben mich etwas überrascht, nachdem Sie noch eine halbe Stunde zuvor auf die oben erwähnte Frage der Moderatorin wie folgt geantwortet hatten:

Professor Christian Drosten:

“Diese Studie ist so neu, dass kaum jemand bis jetzt überhaupt Zeit hatte, die ganz zu lesen und zu verstehen. Aber ich halte das auch für eine sehr wichtige Studie.“

Kaum jemand hatte also bisher die Zeit, diese Studie zu lesen und ganz zu verstehen. Wie sieht es denn mit Ihnen aus, Professor Drosten?

Professor Christian Drosten:

**„Ich lese hier gerade auch, während ich spreche. Das musste ich mir jetzt auch rausschreiben. Ich habe wirklich heute morgen früh diese Studie gelesen, und ich kann jetzt auch nicht sagen, dass ich die komplett in allen Details erfasst habe.“**

Mmh, was sagt man nun dazu? Wie konnte es denn so weit kommen, dass Sie, Herr Drosten, als einer der höchsten Instanzen für Wissenschaft und Glaubwürdigkeit, sich für derartige

Forderungen und alle daraus entstehenden Folgen so stark machen?

Professor Christian Drost:

**„Ich muss wirklich sagen, ich habe mich in den letzten Tagen ja sehr intensiv mit diesen Dingen auch befasst, weil ich eben dann auch von Politikern gefragt wurde, Antworten zu geben, die ich mir selber nicht geben kann.“**

Ich bin jetzt etwas verwirrt. Heißt das, es wird in einer solch vermeintlich dramatischen Situation etwa nicht wissenschaftlich entschieden?

Professor Christian Drost:

**„Man hat sich lange mit Wissenschaftlern beraten, und diese Wissenschaftler haben auch versucht, sehr differenzierte Daten zu liefern. Aber irgendwann wurde eben doch eine politische Entscheidung getroffen. Und das ist auch richtig so.“**

Was heißt „Es ist auch richtig so“? Sie finden es also richtig, Entscheidungen von solch großer Tragweite NICHT auf wissenschaftlicher Basis zu treffen?

Professor Christian Drost:

**„Wir müssen jetzt einfach politische Entscheidungen haben, wo gesagt wird: 'Besser jetzt was machen als irgendeine Gelegenheit zu verpassen, und dann lieber mal wissenschaftlich nachbewerten, wie man nachsteuern kann die Maßnahmen.'“**

Wenn ich mir Ihre Worte so anhöre, dann klingt das alles sehr unwissenschaftlich im Sinne von „Wir machen mal was. Wir können dann immer noch sehen, ob es gut war oder nicht“.

Die Moderatorin sagt:

**„Also die Regularien ein bisschen zu lockern im Hinblick auf 'Wir nehmen notfalls auch ein kleines Risiko in Kauf, was noch nicht komplett durchgetestet wurde' auf Nebenwirkungen zum Beispiel?“**

Professor Christian Drost:

**„Ja, ja. Und für so ein Risiko müsste dann auch der Staat haften.“**

Herr Drost, je mehr ich Ihren Worten lausche, desto sprachloser werde ich.

Doch gehen wir zurück zur besagten Studie, respektive zum Aufbau von Modell-Studien im Allgemeinen.

Professor Christian Drost:

**„Man muss diesen Modellen ANNAHMEN mitgeben. Und das hier ist jetzt einfach eine Studie, bei der ganz besonders feinkörnig nachgeschaut wurde, also bei der das mathematische Modell besonders elaboriert ist und auch kleinste Details mit reinprogrammiert wurden. Aber auch in diesen kleinsten Details liegen natürlich ANNAHMEN. Und man muss sich diese ANNAHMEN vielleicht erst einmal vergegenwärtigen.“**

Okay, Herr Drosten, das lässt hoffen. „Eine Studie, bei der besonders feinkörnig nachgeschaut und auch kleinste Details mit reinprogrammiert wurden'.

Wenn also geltende Regularien schon aufgehoben werden sollten, dann zumindest unter Berufung einer Studie, die äußerst sorgfältig ausgearbeitet wurde.

Professor Christian Drosten:

**„Es wird davon ausgegangen, dass 2/3 aller Fälle symptomatisch sind. Also 1/3 der Fälle merkt nichts von der Infektion oder nimmt sie zumindest nicht ernst, weil sie so mild ist, dass man sagt: 'Das ist ja eigentlich gar nichts'.“**

WAS? Nur ein Drittel der Infizierten sind nach besagter Studie symptomfrei? Ich erinnere mich gut daran, dass seitens der Wissenschaft stets von sehr hohen Prozentsätzen gesprochen wurde, dass allzu viele Menschen (78 %), die mit Corona infiziert seien, es selbst gar nicht merken und die Krankheit unbemerkt an ihnen vorbeiziehen würde.

**Die Moderatorin sagt:**

**„Die sind ja aber ein wichtiger Faktor, die unbemerkt Infizierten.“**

**Professor Christian Drosten:**

**„Richtig, die sind ein wichtiger Faktor.“**

Ja, Herr Drosten, das ist ein sehr wichtiger Faktor. Von dieser Annahme leiten sich nämlich alle übrigen Zahlen ab. (Das sind nämlich durchschnittlich 50-75 %.)

Professor Christian Drosten:

**„Aber ob das wirklich ein Drittel sind, das wissen wir nicht. Das ist hier wirklich eine SCHÄTZUNG. Darin sieht man schon mal, solche Schätzungen, die sind mutig, und die können komplett falsch sein, und die können EXTREME AUSWIRKUNGEN haben.“**

Sie sagen es: „Extreme Auswirkungen“! Wenn es also statt 30 % eben 90 % sind, die unbemerkt und ohne Symptome infiziert sind und an denen die Krankheit vorbeizieht, ergibt sich in der Folge nur ein Bruchteil der Hospitalisierungs-, Beatmungs- und Sterbe-Raten von denen, welche die Modell-Studie ausweist.

Also das sind die Zahlen, womit Sie all ihre Verzweiflung und Rechtfertigung begründen und wegen derer sie Richtlinien aufheben und damit die Bevölkerung gefährden. Panik, Angst und Schrecken basieren auf „mutigen, vielleicht falschen Annahmen“!!!

Professor Christian Drosten:

**„Da hat man dann also eine wissenschaftliche Studie. Die sieht extrem kompliziert aus. Aber in den wichtigen Stellschrauben steht dann plötzlich da: 'Dazu haben wir einen Experten gefragt, und der hat das GESCHÄTZT.' Das ist so ein bisschen das Problem an solchen Studien.“**

Unter dem Strich begründen Sie Ihren Warnruf und die daraus folgenden Empfehlungen mit einer Studie, die weder Sie noch Ihre Kollegen aus Zeitgründen richtig gelesen und verstanden haben.

**Die „verzweifelnden, schlimmen Ergebnisse“ dieser Studie leiten sich also von einer ANNAHME ab, welche Sie als wichtigen Faktor zwar bestätigen, von der Sie allerdings keine Ahnung haben, ob sie zutrifft.** Sie sind sich im Klaren, dass diese Annahme „mutig“ sei, aber eben nur eine Annahme ist.

Professor Christian Drost:

**„Das ist so ein bisschen das Problem an solchen Studien.“**

Hinzu kommt, dass sich diese Studie auf die USA und auf England bezieht, also auf Länder, deren Gesundheitssysteme, -standards und -qualität wohl kaum mit dem deutschen Gesundheitssystem vergleichbar sind. Sie sagen es ja selbst.

Professor Christian Drost:

**„Es gibt im Gesundheitssystem einige Unterschiede. Ich glaube, wir haben eine sehr gute und hohe Beatmungskapazität und eine hohe Professionalität, hohes Können unserer Intensivmediziner.“**

Doch anstatt die Gesundheitssysteme miteinander zu vergleichen, also die medizinische Infrastruktur und Fähigkeit eines Landes mit einer solchen Krise umzugehen, vergleichen Sie die Bevölkerungen und kommen zu dem Schluss:

Professor Christian Drost:

**„Kurz gesagt, also ich glaube, dass das durchaus übertragbar ist. Ich glaube, dass die englische Bevölkerung nicht so viel anders ist als unsere.“**

Da frage ich mich: Warum bezieht sich diese Studie EXPLIZIT auf die USA und Großbritannien, wenn das jeweilige Gesundheitssystem keine Rolle spielt und diese Studie nach Ihrer Logik auf ALLE LÄNDER angewandt werden kann, deren Bevölkerungen sich ähnlich sind? Geht es Ihnen im Endeffekt einfach darum, das Ergebnis dieser Studie, also dasselbe düstere Bild, auch auf Deutschland zu übertragen und damit Ihre Forderungen zu rechtfertigen?

Professor Christian Drost:

**„Dann könnte man unter diesen Bedingungen erwarten, dass man 8 Mal so viele Fälle hätte, die man beatmen müsste als man beatmen kann. Das heißt, man hätte eine italienische Situation. Also die Situation, die jetzt also diskutiert wird, dass man Patienten nicht beatmen kann und aussuchen muss unter den schwerbeatmungsfähigen Patienten: Welcher Patient wird jetzt beatmet? Welcher hat hier die höchsten Chancen auch von der Beatmung zu profitieren und am Ende lebend das Krankenhaus wieder zu verlassen?“**

Wie ein Versicherungsverkäufer bedienen Sie sich der simplen Verkaufstechnik: Angst erzeugen und gleichzeitig eine Lösung anbieten. Damit es aber nicht ganz so plump daherkommt, werden zunächst noch andere Maßnahmen durchgespielt, wie Quarantäne, Schule- und Universitätsschluss - alles Maßnahmen, die gemäß dieser Studie jedoch kaum umsetzbar sind und zudem nicht ausreichen.

Professor Christian Drosten:

**„Man muss das Ganze wirklich für 5 Monate durchhalten, und das ist eine extrem lange Zeit. Das ist wirklich schwer durchzuhalten. Und zusätzlich wird gesagt: 'Wenn man dann diese Maßnahmen wieder loslässt, wenn man also dann das einfach alles wieder zurückfährt nach diesen 5 Monaten, dann kommt die Infektion zurück und zwar als Winterwelle.' Und das ist etwas, was wir unbedingt vermeiden müssen.“**

Sie scheinen den Zuhörer regelrecht auf die einzig vernünftige Lösung vorbereiten zu wollen, drehen aber vorsichtshalber nochmals eine Ehrenrunde.

Professor Christian Drosten:

**„Und weil das ein Dilemma ist, weil das ja so aussieht, als gäbe es jetzt mit allen normalen Maßnahmen keine andere Intervention, also ein Medikament oder einen Impfstoff, wird dann noch etwas Anderes durchgespielt: Was wäre eigentlich, wenn man sagen würde: 'Man macht all diese kombinierten Maßnahmen für eine Zeit, und dann schaut man, dass die Erkrankungsfälle ein bestimmtes Niveau unterschreiten, und dann lässt man die Maßnahmen wieder locker?' Dann dürfen also alle wieder leben wie vorher und in die Schule gehen. Und wenn dann wieder die Fälle auf ein gewisses Maß angestiegen sind, dann schaltet man das wieder an usw. Dann beobachtet man immer die Fälle, die auf Intensivstationen liegen. Die zählt man. Die sind nämlich leicht zu melden und leicht zu zählen. Und anhand von diesem Kriterium schaltet man das System immer wieder an und aus, macht immer wieder solche Ferien-Phasen und Arbeitspause-Phasen mit normalem Leben.“**

Wow, „Ferien- und Arbeitspause-Phasen mit normalem Leben“, quasi ein neues Modell für unsere Gesellschaft. Ferien- und Arbeitspausen, noch etwas normales Leben – gefällt mir alles gut. Wäre es denn möglich?

Professor Christian Drosten:

**„Das könnte man machen. Darüber könnte man die Fallzahl immer wieder in einem niedrigen Bereich kontrollieren. Und man könnte dann auch diese Patienten alle versorgen.“**

Wow, Herr Drosten, das klingt ja super! Ist gekauft.

Professor Christian Drosten:

**„Aber man müsste das 2 Jahre lang durchhalten. Das ist natürlich nicht denkbar.“**

Eijejei, doch nicht! Schade! Aber immerhin, ich sehe deutlich, es wurden alle Möglichkeiten durchgespielt und alles versucht, das Problem in den Griff zu kriegen. Was bleibt denn nun übrig?

Professor Christian Drosten:

**„Und unterm Strich bei dieser ganzen Studie steht letztendlich die Botschaft: 'Wir brauchen etwas Anderes. Wir müssen etwas machen. Also wir können es durchaus schaffen.' Das sehe ich für Deutschland auch ganz genauso. Wir können es jetzt durchaus schaffen, die Kurve zu kriegen und diese Fallzahl in den nächsten Monaten, also in den frühen Sommermonaten, so weit senken, dass wir durchaus so gerade eben alle Patienten versorgen und nicht in diese Situation reinlaufen**

**eines überstrapazierten Gesundheitssystems, wo dann die Fallsterblichkeit hochgeht, weil nicht mehr diejenigen beatmet werden können, die es brauchen.“**

Herr Drosten, Sie sprechen wie ein angehender Verkäufer im Grundkurs. Das nennt man „Hegel'sche Dialektik“. Sie geben Hoffnung, nehmen diese gleich wieder weg und zeichnen das italienische Bild der Angst und des Schreckens, welches uns ebenfalls blüht, wenn wir denn Ihrer Lösung nicht zustimmen, die da lautet:

Professor Christian Drosten:

**„Wir müssen zusätzlich etwas Anderes finden. Wir müssen einen IMPFSTOFF finden ...“**

Bravo! Nun ist die Katze aus dem Sack. Das Medikament, welches Sie alternativ noch ansprechen, das können Sie sich sparen. Das glaube ich Ihnen nicht. Nicht zuletzt deshalb, weil Ihr Geldgeber Bill Gates ist. Und dessen Ziel ist es, wie Sie selber wissen, jeden Erdenbürger zu impfen.

Professor Christian Drosten:

**„ ... unterstützt durch öffentliche Forschungsmittel von der Europäischen Union (EU) und neuerdings auch von der Bill & Melinda Gates Foundation.“**

Da Ihnen anscheinend bewusst ist, dass viele Menschen eher heikel auf das Thema Impfung reagieren, relativieren Sie sich gleich wieder mit einem beinahe Freud'schen Versprecher.

Professor Christian Drosten:

**„Wir müssen natürlich nicht die ganze Bevölkerung mit irgendetwas versorgen.“**

Meinten Sie etwa mit einem Impfstoff versorgen?

**Bill Gates:**

**„Wir werden den zu entwickelnden Impfstoff letztendlich 7 Milliarden Menschen verabreichen.“**

Nun ja, wie auch immer. Kommen wir nun also zur abschließenden Erklärung, respektive zu deren Einleitung, die von allem Anderen als von Selbstsicherheit und Überzeugung der eigenen Worte strotzt.

Professor Christian Drosten:

**„Also wir müssen jetzt wirklich, glaube ich – das ist meine persönliche Meinung, und das werden viele Wissenschaftler auch anders sehen als ich ...“**

Sie glauben, Sie müssen jetzt wirklich, es ist Ihre persönliche Meinung: Herr Drosten, das alles sind für mich keine Ausdrucksweisen eines überzeugten Wissenschaftlers. Wenn Ihr Handeln einzig und allein auf Glauben, Müssen und persönliche Meinung beruht, dann kann ich mir gut vorstellen, dass viele Wissenschaftler nicht mit Ihnen übereinstimmen.

Zudem scheinen Sie unter politischem Druck zu stehen.

Professor Christian Drosten:

**„Ich muss wirklich sagen – ich habe mich in den letzten Tagen ja sehr intensiv mit diesen Dingen auch befasst - weil ich eben dann auch von Politikern gefragt wurde Antworten zu geben, die ich mir selber nicht geben kann.“**

Das hatten wir ja schon. Es werden POLITISCHE ENTSCHEIDUNGEN getroffen, „und das ist auch gut so“, ganz unabhängig von Wissenschaftlichkeit.

Auf diese mehr als fragwürdigen Basis kommen wir nun zum grande Finale.

Professor Christian Drosten:

**„Mein persönlicher Schluss ist wirklich, wenn wir das Ganze schaffen wollen als Gesellschaft in einer Art, dass wir wirklich nicht eine erhöhte Todesrate akzeptieren wollen in der älteren Bevölkerung, dann müssen wir wahrscheinlich regulative Dinge außer Kraft setzen, was Impfstoffe angeht.“**

Doch damit bei Weitem nicht genug.

Professor Christian Drosten:

**„Wo können wir einen Impfstoff herbeizaubern, der schon relativ weit entwickelt ist, der vielleicht auch schon mal klinisch ausprobiert wurde? Also klinisch ausprobiert wurde für dieses neue Virus noch keiner. Aber für das alte SARS-Virus wurden schon Impfstoffe ausprobiert.“**

Wenn ich Ihnen so zuhöre, Herr Drosten, wie Sie davon sprechen, einen Impfstoff HERBEIZAUBERN zu wollen, dann kann ich auch gut verstehen, dass dafür Regularien und Richtlinien gelockert werden müssen, die eigentlich dazu da sind, uns vor ZAUBERLEHRLINGEN wie Ihresgleichen zu schützen.

Professor Christian Drosten:

**„Und dann muss man überlegen, wie man es hinbekommen kann, regulative Prozesse in dieser Ausnahmesituation für eine Spezialgruppe in der Bevölkerung vielleicht zu erleichtern.“**

**Moderatorin:**

**„Also die Regularien ein bisschen zu lockern im Hinblick darauf: 'Wir nehmen notfalls auch ein kleines Risiko in Kauf, was noch nicht komplett durchgetestet wurde, auf Nebenwirkungen zum Beispiel?‘“**

Professor Christian Drosten:

**„Ja, ja.“**

**Bill Gates:**

**„Wir werden den zu entwickelnden Impfstoff letztendlich 7 Milliarden Menschen verabreichen.“**

Und es wird mir auch immer klarer, warum der Staat für die Nebenwirkungen die Haftung übernehmen soll. Sie erinnern sich, wie damals in Schweden oder hier:



Sprecherin vom WDR zu „Schwere Risiken bei Pandemrix und Gardasil“:  
**„Weltweit sind mehr als 1 500 Menschen, wie Alicia, an Narkolepsie erkrankt, nachdem sie gegen die Schweinegrippe geimpft wurden.“**

**Mittlerweile existieren mehrere Studien - unter Anderem aus Finnland, Schweden und Irland – die darauf hinweisen, dass der Impfstoff „Pandemrix“ in einigen Fällen Narkolepsie ausgelöst hat. Den Daten zufolge sind vor allem Kinder und Jugendliche betroffen. Noch ist nicht abschließend geklärt, wie der Impfstoff zu der Krankheit geführt haben könnte. Möglich ist etwa, dass er bei bestimmten Nervenzellen im Gehirn vermehrt eine Art Selbstzerstörungsprogramm eingeleitet hat.**

**„Pandemrix“ war im Oktober 2009 in der EU zum Schutz gegen das Influenza-A-Virus H1N1 zugelassen worden, den Erreger der Schweinegrippe. Während der Influenza-Welle 2009/2010 wurden fast 31 Millionen Menschen damit geimpft. Zurzeit wird der Impfstoff laut „Paul Ehrlich-Institut“ nicht mehr in der EU verwendet.“**

Und da ist auch schon ziemlich Gras drübergewachsen.

Mit Ihren Aussagen, Herr Drost, entlarven Sie nicht nur sich und Ihr eigenes Vorgehen, Sie offenbaren auch die Wissenschaft als Ganzes, nämlich als eine Religion, wo der Glaube mehr zählt als die wissenschaftliche Evidenz.

Professor Christian Drost:

**„Wir müssen diesen Denkprozess unter Experten in der Wissenschaft jetzt starten, auch ungewöhnliche Optionen zu denken, wenn wir an diese Modellierungszahlen GLAUBEN. Und ich glaube schon an diese Zahlen.“**

Und dennoch scheint Ihr Glaube alles Anderes als fest zu sein. Wie sonst ist zu erklären, dass Sie direkt im Anschluss an Ihr Glaubensbekenntnis Ihre gleichzeitige Skepsis ausdrücken.

Professor Christian Drost:

**„Also ich habe immer meine Reserviertheiten gegenüber solchen Modellierungen, weil eben – wie ich das vorhin schon mal sagte – es werden immer grobe ANNAHMEN getroffen. Also man hat da ein hochdiffiziles System. Aber irgendwo ist dann plötzlich eine ganz grobe Schraube dran, und irgendjemand kommt einfach und dreht da mal dran rum, so wie er gerade meint, während andere Sachen, die ganz feinen Zahnrädchen, die justieren sich alle gegenseitig selbst, und das ist hochdiffizil.**

**Also das ist schon komisch mit diesen Modellen, muss man sagen. Und man kann da wirklich auch skeptisch sein.“**

Eijei! Ich stelle mir gerade vor, dass von solch einer Modellstudie das künftige Schicksal Deutschlands abhängt. Doch weiter geht's im Glauben:

Professor Christian Drost:

**„Aber man muss auch sagen: Ich GLAUBE nicht mehr, dass diese epidemiologischen Modellierungen so grobe Fehler machen, wie sie die noch vor 15 oder 20 Jahren gemacht haben, wo es dann hieß: 'Ganz England wird in den nächsten Monaten BSE bekommen und solche Geschichten.“**

Nein, heute heißt es: „Die ganze Welt gerät in einen Dauerzustand der Corona-Pandemie und wird nur durch wiederkehrende Shutdowns und Impfungen zu retten sein.“

**Bill Gates:**

**„Wir werden den zu entwickelnden Impfstoff letztendlich 7 Milliarden Menschen verabreichen.“**

**Professor Christian Drosten:**

**„Das waren FEHLER, die da auch gemacht wurden mit den Berechnungen und mit den ANNAHMEN. Und das ist nicht eingetreten. Das hat auch ein bisschen diese Modellrechnung, dieses epidemiologische Modellieren in ein schlechtes Licht gebracht. Aber da ist jetzt so viel Zeit vergangen, da ist so viel dazugelernt worden, dass wir einfach sagen müssen als Wissenschaftler, dass wir das ernst nehmen.“**

Ja, seit BSE und all den anderen Seuchen, wie Vogelgrippe und Schweinegrippe, ist wirklich viel Zeit vergangen und sicher auch viel Gras darüber gewachsen. Doch ob seither so viel dazugelernt wurde, ja, das bezweifle ich wirklich, vor allem, nachdem ich Ihren Erläuterungen aufmerksam zugehört habe, Herr Drosten. Sie schließen Ihr Plädoyer mit denselben Elementen, die Sie in all Ihren Erläuterungen angewendet haben – zunächst mit einer Aussage, die unglaublicher nicht sein könnte ...

**Professor Christian Drosten:**

**„Diese Studie halte ich für eine der besten Studien, die bisher verfügbar ist...“**

... zum Zweiten mit einer Halbwahrheit, die im gemeinten Zusammenhang schlicht falsch ist:

**Professor Christian Drosten:**

**„... und die ist eben nicht nur auf die USA und England gerechnet, ein Land, das uns sehr ähnlich ist.“**

Der in diesem Zusammenhang maßgebende Vergleich bezieht sich auf die beiden Gesundheitssysteme, und da ist der Unterschied riesig und zwar zu Gunsten Deutschlands.

Zum Dritten und wirklich zum krönenden Abschluss packen Sie, wie auf Knopfdruck und mit gesenkter Stimme, nochmals die Emotions-Keule aus. Sie erläutern dem Zuhörer mit Ihrem Gewicht als höchste wissenschaftliche Instanz, wie schlimm alles sei, was aus dieser Studie zu lesen ist, um dann gleich wieder auf die Lösung zu kommen und damit abzuschließen, ohne sie beim Namen zu nennen, nämlich DIE IMPFUNG.

**Professor Christian Drosten:**

**„Die Aussichten sind wirklich verzweifelnd. Es ist wirklich schlimm, was man da unterm Strich daraus liest aus dieser Studie. Und wir müssen uns jetzt hinsetzen und miteinander sprechen über Möglichkeiten.“**

**Bill Gates:**

**„Wir werden den zu entwickelnden Impfstoff letztendlich 7 Milliarden Menschen verabreichen.“**

Nach all dem nun, Herr Drost, was ich aus Ihrem Mund gehört habe, spreche ich es Ihnen schlicht ab, dass Sie wirklich daran glauben, was Sie uns mitteilen und fordern, zumal Sie sich sicherlich noch erinnern, wie Sie schon damals die Viren-Säue durchs Dorf getrieben haben.

Doch wie auch immer. Ich danke Ihnen jedenfalls herzlich für dieses entlarvende Podcast und bin gespannt aufs nächste.

Viele Grüße

André Barmettler

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)